

BIOGRAPHIEFORSCHUNGSEKTION IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Sprecher: Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal
Sonnentallee 77, 1000 Berlin 44, Tel & Fax: 030-623 4483 ☞ NEUE ADRESSE!

Vertreter: Prof. Dr. Dr. Peter Alheit
Universität Bremen, „Arbeit & Bildung“
Postfach 330 440, 2800 Bremen 33
Tel: 0421/218-2927; -2044; Fax: 218-4043


Dr. Erika M. Hoernig
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 93
1000 Berlin 33
Tel: 030/82995-340; Fax: 824 9929

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der SOZIOLOGENTAG in Düsseldorf 28.9.-2.10.1992 steht vor der Tür, und wir hoffen, daß viele von Euch/Ihnen kommen können und am Programm unserer Sektion (siehe Auflistung umseitig) partizipieren werden. Wir haben drei Sektionssitzungen und werden am Freitag, den 2.10., 14 - 16 Uhr - im Anschluß an eine „Work in Progress“ Runde - unsere Mitgliederversammlung abhalten.


Kongreßbüro für Gesamtanmeldungen: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Sozialwissenschaftliches Institut, Universitätsstraße 1, 4000 Düsseldorf 1, Tel: 0211/311-4711.

Wichtig nun für die eigene **Vereinsmeierei**:

Bitte bestätigen Sie noch vor dem Soziologentag, **jetzt** also, die Weiterarbeit des Sprecherkreises, indem Sie den beigefügten Antwortbogen unmittelbar an Frau Dipl. Soz. Martina Schiebel, Bremen, senden. Auf der Mitgliederversammlung am 28.2.1992 unserer Jahrestagung in Bremen hat sich der derzeit amtierende Sprecherkreis (s.o.) nach der Entlastung (s. Liste der Kontobewegungen weiter unten) bereiterklärt, weitere zwei Jahre die Arbeit fortzusetzen. Gegenkandidaten wurden nicht benannt. Nach der Kooptierung durch die Mitglieder wird laut § 11,3 der Satzung der DGS das Konzil auf dem Soziologentag die Beauftragten der Sektionen „wählen“, d.h. Ihre/Eure „Wahl“ bestätigen.

 **Bitte sofort jetzt den beigefügten Antwortbogen abschicken**, er muß bis spätestens Mittwoch, den 23.10. in Bremen bei Martina Schiebel eingegangen sein, um berücksichtigt zu werden!

Und gleich noch eine Handlungsaufforderung:

 Wer schreibt, daß er schreibt, der bleibt. Wenn Sie einen Vorschlag für die Erweiterung oder **Ergänzung unserer Leseliste** für die DGS-Leseliste haben, schicken Sie diesen bitte bis spätestens den **10. Oktober** an den Sprecher der Sektion! Die Gesamtleseliste der DGS wird neu aufgelegt - Redaktionsschluß: Ende Oktober 1992.

Tagungsankündigungen:

Der Sfb 186 „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ der Universität Bremen veranstaltet zusammen mit den DGS-Sektionen „Theorie“ und „Biographieforschung“ ein **Internationales Symposium „Biography and Society“** vom 31.3.-2.4.1993. Anbei das Vorprogramm.

Auf Anregung unserer Mitgliederversammlung im Februar 92 in Bremen veranstaltet die Sektion Biographieforschung Anfang Oktober 1992 eine Tagung **„Biographien in Institutionen“**. InteressentInnen wenden sich bitte an Erika Hoerning (Anschrift s.o.), die die Veranstaltung organisiert und leitet.

Im Rahmen der Sektionsarbeit findet weiterhin statt: die Tagung **„Migration und Biographie“** im Herbst 1992. Organisation und Leitung: Ursula Apitzsch, Universität Bremen, „Arbeit und Bildung“, Postfach 330 440, 2800 Bremen 33 und Wolf-Dietrich Bukow, Neuenweg 71, 7527 Kraichtal-Oöh

Tagungsrückblick:

Unsere Jahrestagung 1992 lief sehr gut und war für die Teilnehmer wie Organisatoren inspirierend und motivierend. Den folgenden offiziellen Bericht schrieb ich für das Mitteilungsblatt „Soziologie“ der DGS:

BIOGRAPHIE ALS THEORETISCHES KONSTRUKT SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG JAHRESTAGUNG 1992

Unter dem Leitthema **„Biographie als theoretisches Konstrukt“** fand vom 27.-29. Februar 1992 die diesjährige Jahrestagung der Sektion Biographieforschung an der Universität Bremen statt. Rund einhundert TeilnehmerInnen aus den alten und neuen Bundesländern partizipierten an den zwanzig Plenar- und Gruppenvorträgen.

Im Eröffnungsvortrag *„Biographie als theoretisches Konstrukt und soziales Phänomen“* ging Wolfram Fischer-Rosenthal, Gießen, solchen Fragen nach, auf die biographische Beschreibungen, wie sie in unseren Gesellschaften gegenwärtig auftreten, Antworten sein könnten. Der Prototyp lebensgeschichtlicher Narration wurde als bedeutungs- und zeitformierendes Mittel der Selbstbeschreibung in einer gesellschaftlichen Situation vorgestellt, die sich durch post-moderne Theoreme und ambivalente multiple Ordnungen kennzeichnen läßt. Aus der Darstellung der Funktion des Biographischen in der Sozialwelt wurden theoretische und forschungspraktische Leitvorstellungen für soziologische Arbeit entwickelt. Im anschließenden Plenarvortrag *„Biographischer Entwurf und rekonstruktive Theoriebildung“* befaßte sich Ulrike Nagel, Bremen, mit dem methodologischen Problem der Gewinnung allgemeiner soziologischer Aussagen nach fall-analytischen Beschreibungen und Rekonstruktionen. Sie stellte ein Konzept des Forschungsprozesses

vor, der nach vorwiegend induktiver Analyse qualitativer Materialien zur deduktiven Einbeziehung soziologisch bereits fallunabhängig formulierter Anschlußkonzepte weiterschreitet.

Die zweite Reihe von Plenardiskussionen wurde am Samstag mit „Biographizität und Struktur“ von Peter Alheit, Bremen, begonnen. Gesellschaftliche Entwicklungen seit der Aufklärung in Absetzung zur Analyse der Vertreter der sog. Post-Moderne nachzeichnend, bestimmte Alheit „Biographizität“ als Produkt und Strukturprinzip der Moderne. Biographizität verstanden als Kompetenz integriert moderne Wissensbestände in biographische Sinnressourcen zur Steigerung der Assoziationsfähigkeit und der Autonomie der „Biographieträger“. Mit „Biographie und Lebenslauf als soziologische Forschungskonzepte“ kontextualisierte Walter R. Heinz, Bremen, das theoretische Kernkonzept der „status passage“ des Bremer Sonderforschungsbereichs der DFG „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“. Die immer häufiger in Mode kommende Bereichsteilung in zwei Makro- und Mikro-Untersuchungsebenen wurde von Heinz einer praktischen Kritik durch Einführung eines Meso-Bereichs unterzogen. Die soziologische Lebenslauf- und Biographieforschung bewege sich theoretisch auf allen drei Ebenen, auch wenn in konkreten Forschungsvorhaben schwerpunktmäßige Verankerungen in einem der Bereiche beobachtbar seien.

Zwischen den Plenarveranstaltungen präsentierten am Freitag in drei parallel tagenden Gruppen Mitglieder der Sektion Ergebnisse ihrer empirischen Arbeiten.

„AG I: Methodologische Zugänge“ diskutierte Beiträge von Bettina Dausien, Antonius Scheuermann, Hans-Christoph Koller, Udo Kelle, Silvia Schneider zur Geschlechterdifferenz, Homosexualität, rhetorischen Konstruktionen, Hypothesenbehandlung und medialen Erinnerungstimulation. „AG II: Biographie als Instrument sozialer Strukturierung“ mit Studien von Gisela Jakob, Monika Ludwig, Gerd Mutz, Michael Corsten, Ilona Schneider und Christina Krause befaßte sich mit ehrenamtlicher Tätigkeit, Sozialhilfekarrieren, diskontinuierlichen Erwerbsverläufen, Intimität und biographischen Mustern bei Kindern der ehemaligen DDR. „AG III: Biographische Transformationen unter mehrheitskulturellem Druck“ thematisierte „Intelligenz“ und Intellektuelle in der ehemaligen DDR, Epilepsie, „nichtarische“ Deutsche in der NS-Zeit und ihre Nachkommen sowie Migration aus Süd-Mittel-Ost-Europa in die BRD in den Vorträgen von Erika Hoerning, Bernd Westermann, Gudrun Havemann, Andreas Hanses, Franklin Oberlaender und Roswitha Breckner.

Das Interesse und die aktive Partizipation von KollegInnen aus den neuen Bundesländern hat sich nach der ersten gemeinsamen Jahrestagung der Sektion im Mai 1991 in Berlin zum Thema „Biographien in Deutschland“, zu der ein Tagungsband in Vorbereitung ist, konsolidiert und gesteigert. Geleitet und organisiert wurde die Tagung vom Sprecherkreis der Sektion Peter Alheit, Bremen, Wolfram Fischer-Rosenthal, Gießen, Erika M. Hoerning, Berlin.

Soviel für heute - noch angenehme Rest-Ferien und hoffentlich bis

Zum Soziologentag!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr/Euer

Wolfram Fischer-Rosenthal

Wolfram Fischer-Rosenthal

SOZIOLOGENTAG DÜSSELDORF, 28. 9. - 2. 10. 1992

PROGRAMM DER SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG

<p>Mittwoch, 30. Sept. 92 14.15 - 17.45 Uhr</p> <p>Biographie und "nationale Identität?" Peter Alheit, Bremen</p> <p>Identitätsdiffusion oder multikulturelle Identität? Überlebende der Shoah in Israel Gabriele Rosenthal, Gießen</p> <p>The Loss of National Identity. Polish Immigrants in Sweden Agnieszka Bron-Wojciechowska, Uppsala</p> <p>Ethnisierung der Biographie Wolf-Dietrich Bukow, Köln</p> <p>Westdeutsches Nationalbewußtsein im intergenerationalen Diskurs Reinhold Sackmann, Bremen</p> <p>Funktionen nationalistischer Einstellungen im gesellschaftlichen Umbruch Gunhild Kofes, Berlin</p> <p>Gibt es (gab es) eine nationale Identität in der ehemaligen DDR? Manfred Clemenz, Frankfurt</p>	<p>Donnerstag, 1. Okt. 92 14.00 - 16.00 Uhr</p> <p>Biographie als soziologisches Konzept Wolfram Fischer-Rosenthal, Gießen</p> <p>Handlungszeit und Geschichtszeit in der biographischen Erzählung Kurt Röttgers, Hagen</p> <p>Biographische Kommunikation und biographische Identität Armin Nassehi, Münster</p> <p>Subjektive Handlungskompetenz als Schnittstelle von sozialen Strukturen und individuellen Lebenskonstruktionen Albert Scherr, Darmstadt</p> <p>Generation und Geschlecht. Chance und Ambivalenz des Generationsbegriffs. Dagmar Reese, Berlin</p>	<p>Donnerstag, 1. Okt. 92 16.00 - 18.00 Uhr</p> <p>Gesellschaftliche Transformation durch Biographien Erika Hoerning, Berlin</p> <p>Junge DDR-Intellektuelle im sozialen Umbruch Bernd Westermann, Anne Stegat und Gudrun Havemann, Berlin</p> <p>Der Beitrag der DDR-Ausreiser der 80er an der De-Stabilisierung des SED-Regimes Manfred Gehrman, Berlin</p> <p>'Der deutsche Makel': Die Erfahrung des Holocaust in der Konstruktion der nationalkollektiven Identität Nori Möding, Berlin</p> <p>Migrationsbiographien als Medium gesellschaftlicher Transformation Ursula Apitzsch, Bremen</p>
<p>Freitag, 2. Okt. 92, 14.00 - 16.00 Uhr</p>		
<p>Work in Progress Mitgliederversammlung Wolfram Fischer-Rosenthal, Gießen</p>		

Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Sektion Biographieforschung
Kontobewegungen vom 20. 3. 1990 bis 11. 2. 1992

	Ausgaben	Einnahmen
Übertrag vom 20. 3. 1990		506,20 DM
DDR-Gäste Deutscher Soziologentag Frankfurt, Okt. 90	300,00 DM	
Sektionszuschuß 1990 "Biographieforschung"		500,00 DM
Beitragszahlungen 1990 (März bis Dez.)		1.940,00 DM
Kontoführungsgebühren 1990	38,70 DM	
Sektionszuschuß 1991 "Biographieforschung"		500,00 DM
Boschstiftung 6.5.91		1.080,00 DM
Dan Diner, 6.5.91	2.642,40 DM	
Sonderzuschuß zur Tagung 9. - 11. 5. 91 Deutscher Soziologentag		2.000,00 DM
Honorar Dr. S. Kreher	300,00 DM	
Thomas Grimm	1.995,00 DM	
Auslagen Fischer-Rosenthal '91 *) (u.a.:	1.230,85 DM	
- Honorare für poln. Referenten		
- Verwaltungsbedarf)		
Reisekosten Dr. Weber-Kellermann	500,00 DM	
Beitragszahlungen 1991		2.320,00 DM
Kontoführungsgebühren 1991	29,70 DM	
Auslagen Fischer-Rosenthal '92 *) (u.a.:	1.653,87 DM	
- Werkstattbericht 13 "Biographieforschung"		
- Verwaltungsbedarf)		
Beitragszahlungen 1.1.-11.2.92		666,00 DM
Kontoführungsgebühren bis 11.2.92	22,50 DM	
Total	8.713,02 DM	9.512,20 DM
Saldo (= Kontostand 11.2.92):	799,18 DM	
Grand Total	9.512,20 DM	9.512,20 DM

*) Separate Abrechnungen Rückseite

Vorgestreckte Barauslagen für Biographieforschung 1991

Honorare 3 poln. Referenten	1.080,00 DM
Belege für allgemeinen Verwaltungsbedarf (Liste untenstehend)	567,25 DM

	1.640,85 DM
./. Bareinnahmen Video-Veranstaltung Mai 1991	416,30 DM

Überweisung an Fischer-Rosenthal:	1.230,85 DM

Belege für diverse Auslagen Fischer-Rosenthal 1990/91

Kaisers Supermarkt	Kaffee usw.	29,53 DM
Otto Reichelt GmbH	Obst/Gemüse	12,17 DM
Copy-Shop Gießen	Kop. Papier	39,60 DM
Post Gießen	Postwertzeichen	35,00 DM
Voko, Gießen	Versandtaschen A5	30,15 DM
PHS	HP Patronen	116,00 DM
Copy-Shop Gießen	Fotokopien	48,75 DM
Post Gießen	Postwertzeichen	9,80 DM
Post Gießen	Postwertzeichen	26,80 DM
Post Gießen	Eilbrief	9,20 DM
Post Gießen	Postwertzeichen	112,00 DM
Papier Noll	Versandtaschen	18,00 DM
Copy-Shop Gießen	Fotokopien	66,85 DM
W. Keil, Gießen	Bürobedarf	13,40 DM

		567,25 DM

Vorgestreckte Barauslagen für Biographieforschung 1992

Werkstattbericht 13 / Survey "Biographieforschung" für die Mitglieder,	
Nebenkosten für Versand und Inkasso-Gebühren	1.512,00 DM
Copy-Shop Gießen, Fotokopien	78,26 DM
Verzugszinsen	63,61 DM

Überweisung an Fischer-Rosenthal:	1.653,87 DM